

INHALT

<i>Einleitung: Theologie im universalen Wahrheitszusammenhang</i>	9
<i>I Die Entdeckung synchroner Kontingenz als Problem der Theologie</i>	19
1. Metaphysische Weichenstellung: Johannes Duns Scotus	20
1.1 Durchbrechung des ontokosmologischen Zusammenhangs	25
1.2 Das ens infinitum in der scientia transcendens	42
1.3 Theologie als Freiheitswissenschaft	60
2. Existentielle Infragestellung: Gottholf Ephraim Lessing	77
2.1 Vielfältige Gräben zwischen Kontingentem und Notwendigem	79
2.2 Subjektive Verifikation angesichts des existentiellen Grabens	87
<i>II Die Urerfahrung des Seins als Anknüpfungspunkt der Theologie</i> ...	95
3. Erkenntnismetaphysischer Aufweis: Karl Rahner	105
3.1 Im Wesen der Frage	107
3.2 Den idealistischen Graben erkenntnismetaphysisch überspringen?	145
3.2.1 Der Gegensatz von <i>classical</i> und <i>modern view</i>	150
3.2.2 Exkurs: Abstraktions- und Urteilsanalyse nach Maréchal ...	157
3.2.3 Erkenntnismetaphysische Geisdynamik der <i>analogia entis</i>	175
4. Phänomenologische Einholung: Hans Urs von Balthasar	185
4.1 Dasein in verdankter Existenz	188
4.2 Das Sein als Gleichnis der Liebe Gottes?	208
<i>III Kontingenz als metaphysischer Anknüpfungspunkt der Theologie</i>	229
5. Skepsis am universalem Wahrheitszusammenhang	231
5.1 ‚Schwache Vernunft‘ versus <i>recta ratio</i>	235
5.2 Meta-phisches Interesse im Vertrauen auf die Grammatik	241
5.3 Epochal-soziologisches Ende metaphysischer Anknüpfung?	269
6. Metaphysisch die ‚alles bestimmende Wirklichkeit‘ bestimmen	285
6.1 Das Sein als metaphysisches Warum	287
6.2 Das Wesen als physisches Warum	305
6.3 Das Substanz-Subjekt als theologisches Warum	317
6.4 Die Vielfalt der Substanzen als ewiger Grund	341
7. Endbetrachtung: Endliche Freiheit, unendlich zu sein	357
<i>Literaturverzeichnis</i>	372